

raum-
arbeiter
-innen

portfolio



SPÄTSCHICHT @OEVERwerk

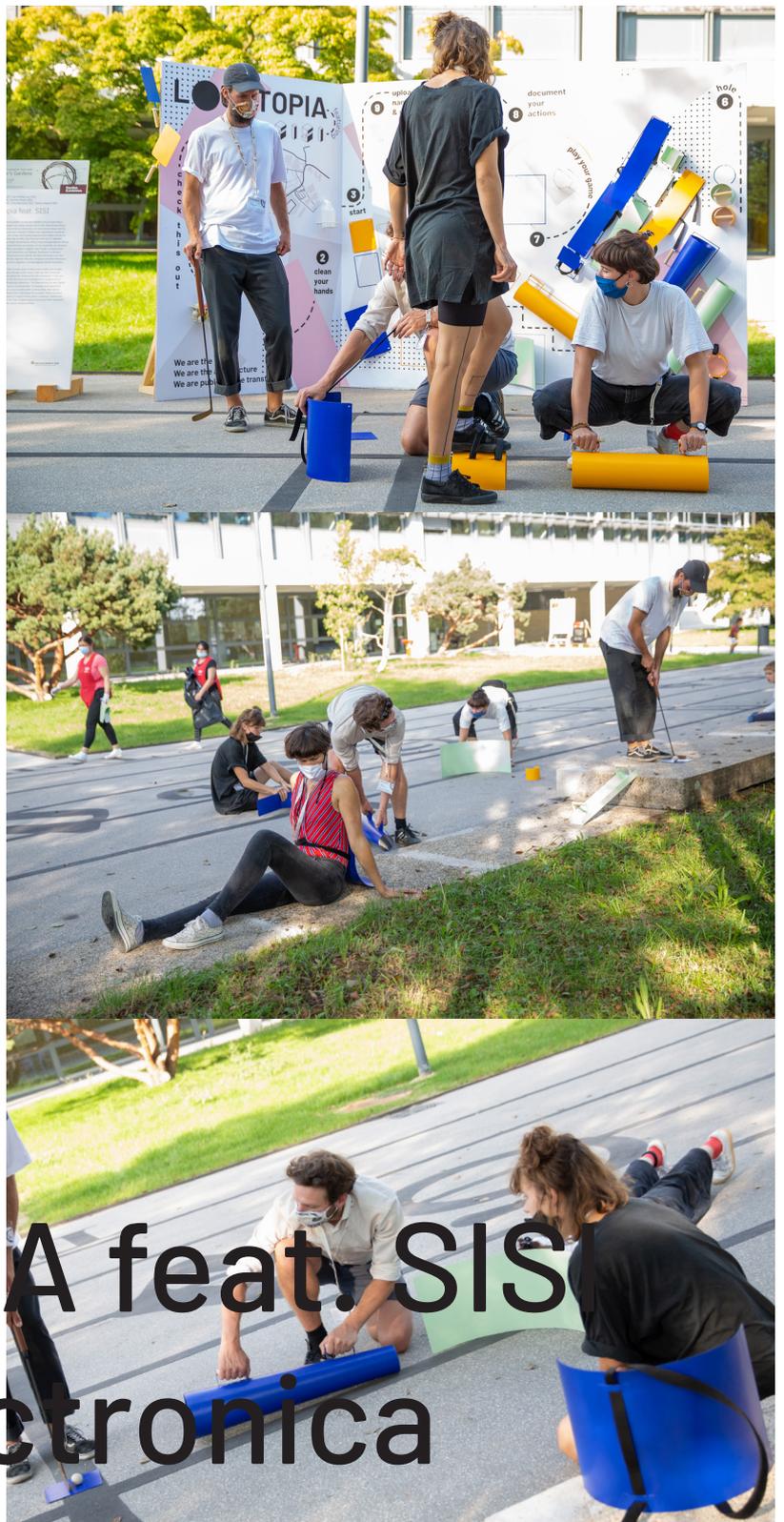
Die stillgelegte Rösselmühle in Graz wird zum Schauplatz performativer Prozesse. Eine Annäherung an die Unüberschaubarkeit der Arbeit. Fragmentarisch werden, mit literarischer Grundlage, Geschichten der Arbeit erzählt. Die Mühle als Ort der stillgelegten Arbeit, als Monument der Produktion, wird zum theatralen Raum und zeigt ein Theater über die Arbeit, für die Arbeit, mit der Arbeit. Bewegungen aus der Arbeit, die Arbeit verstehen, in die Arbeit eintauchen. Ephemere, die sichtbar sind und wieder verschwinden. Für eine Zeit lang nehmen sie sich dem Raum und der Geschichte an, um sie dann wieder loszulassen. Spätschicht ist eine prozesshafte Arbeit, die sich im Laufe des Aufenthalts in der Rösselmühle über drei Wochenenden entwickelte und sich in Form von der Öffentlichkeit zugänglichen, performativen Mühlenführungen, im Raum manifestierte.

Das Turmzimmer der stillgelegten Rösselmühle wird zum Schauplatz performativer Prozesse. Arbeitsbilder werden in den Raum geworfen, Bewegungen im Takt ausgeführt, Zweifel in den Raum gestellt. Zwei Frauen im Gespräch über Arbeit.

Das Theater der Arbeit entstand in einem 3-tägigen Workshop in Zusammenarbeit mit dem Performance Duo chi-mashie (Julia Hartig, Teresa Fellingner) und wird von den Raumarbeiterinnen Theresa Muhl und Sophie Netzer durchgeführt.



Theater der Arbeit @OEVERwerk



LOCHTOPIA feat. SIS @ARS Electronica Festival 2020

Bei unserem temporären Minigolf-Parcours konnten BesucherInnen während des Ars Electronica Festivals durch Anschall-Elemente selbst zum Parcours werden. Es entstanden performativ spielerische Rauminstallationen, die bei jeder Spielgruppe zu neuen Raumerfahrungen führten. Durch die body extensions wurden die TeilnehmerInnen selbst zum Bestandteil der Architektur und bildeten so den physischen und sozialen Raum. Zudem stellten wir die Frage: Wie lassen sich konkreter und digitaler Stadtraum miteinander verbinden? Mit Hilfe von SIS wurden die beim Minigolf geschaffenen Raumbilder in ein Online Archiv eingespeist. Die so dokumentierten Raumerfahrungen wurden zum kollektiven Wissen des Ortes und öffnen nicht zuletzt auch den Diskurs über die Nutzung und Schaffung öffentlicher Räume in der digitalen Welt.

Lochtopia ist eine performative, partizipative Intervention in Form eines Minigolf-Parcours. Als spielerische Strategie präsentiert sie die Möglichkeit, den (halb)öffentlichen Raum zu bespielen und eröffnet damit das Potenzial, neue Blickwinkel und Begegnungsorte zu schaffen und durch die Wechselwirkung von Parcours und Architektur neue Raumstrukturen zu etablieren. Zudem wird die Anonymität der Öffentlichkeit durchbrochen und versucht, auf diese Weise Plätze für die Gemeinschaft zurückzuerobern und auf andere Weise zu nutzen.

Mit dem temporären, urbanen Parcours, haben wir die Schauplätze der Jahresausstellung miteinander verbunden. Die BesucherInnen konnten sich so ihren Weg durch die Ausstellung erspielen.



LOCHTOPIA @BestOFF 2019



LOCHTOPIA @Forum Öffentlicher Raum 2019

Das Projekt Lochtopia ist performativer, partizipativer Minigolf Parcours, der im Rahmen des Forum Öffentlicher Raum #kommraus Festivals 2019 in Wien stattgefunden hat. Zusammen mit anderen BesucherInnen des Straßenfests haben wir öffentliche und private Räume spielerisch erkundet. Als Team wurden sie Teil eines partizipativen, raumbildenden und wandelbaren Geschehens, welches eine spielerische Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum förderte. Die Dramaturgie des Raumes wurde performativ für eine kurze Zeit verdichtet und restrukturiert, Abläufe wurden neu erfunden. Innen wurde zu außen und der städtische Raum zu einer großen Spielwiese, die die Regeln der Stadt ins Rollen gebracht haben.

Am 1. Mai, am Tag der Arbeit, luden wir KulturarbeiterInnen dazu ein, mit uns ein Bild zu schaffen und KULTURARBEIT hochzuhalten. Ein Bild, um zu zeigen, dass wir da sind und nicht weggehen werden. Auch wenn wir Kunst- und KulturarbeiterInnen in unserer öffentlichen Teilhabe eingeschränkt ist, – denken, planen und agieren wir innerhalb alternativer Formate. Kunst- und Kulturarbeit ist zu jeder Zeit auch systemrelevant. Aus diesem Anlass haben wir KULTURARBEIT geschrieben.



KULTURARBEIT @Tag der Arbeit

LA CARPA @Flora Pondtempary



Die exklusivste Bar am anderen Ende des Ufers, auf den Dächern der Stadt. Ein herausragender Abend zwischen Kunst und Karpfen. Auf dem Gelände der St. Florianer Stiftsteiche wurde ein über 100 Jahre alter Dachstuhl aus der Linzer Innenstadt zur exklusiven Erlebnisarchitektur umgebaut.

Im Rahmen von Flora Pondtempary wurde LA CARPA im Juli 2020 mit einer herausragenden Bar eröffnet. Die Gäste wurden exklusiv und einzeln von den zwei Arbeiterinnen auf der anderen Seite des Ufers bedient. Der Barbetrieb öffnete nur für wenige Stunden und fand seinen Abschluss, indem die Arbeiterinnen mit einem Synchronsprung ins Wasser die Bar verließen. Die architektonische Struktur bietet auch in Zukunft Raum für künstlerische Interventionen und verbleibt an den Stiftsteichen.

Eine große Verantwortung als Kunstuniversität Linz, sich in den geschichtsträchtigen Brückenkopfgebäuden zu verorten. Hier prangt Geschichte aus Stein, gemeißelt als Tor zur Donau.

Um mit der Denkmalschützen (nicht wirklich angreifbaren) Fassade zu brechen und dies nicht nur als kosmetischen Akt zu vollziehen, zielt das performative Projekt „we are the building“ darauf ab, zu zeigen, was in den Gebäuden steckt. Und wie ausschlaggebend Menschen für Architekturen sind. Die Schnittstelle Architektur zum Menschen und umgekehrt greifbar und dramaturgisch in den Raum zu stellen.

Wenn wir schon mit der Architektur nicht brechen können, so sollten wir dennoch immer wieder den geistigen Umbruch als auch die tragende Rolle der menschlichen Interaktion aufzeigen können. Ein Vorgang, welchem sich die Kunst ohnehin verschrieben hat.

**we are the building
@Kunstuniversität Linz**



raumarbeiterinnen bespielen und hinterfragen Orte und kämpfen für die Aneignung des öffentlichen Raumes. Sie arbeiten performativ, spielerisch und partizipativ.

Kerstin Reyer *1992 (DE)

Kerstin studiert, arbeitet und lebt seit 2017 in Linz. Von der Innenarchitektur kommend hat sie sich aus dem Innenraum befreit und sich den Raum im vielseitigeren Sinne angeeignet. Sie setzt zahlreiche Projekte in Einzelarbeit oder Gruppenarbeit mit meist partizipativen, installativen und performativen Charakter um. Mit ihren Arbeiten im öffentlichen-, privaten- oder im halböffentlichen Raum will sie der geradlinigen Welt entfliehen und andersartige Räume schaffen, die den Blickwinkel auf die Umgebung verändern.

Simone Barlian *1983 (AT)

An den Schnittstellen zwischen Kunst, Design und interdisziplinärem Schaffen sieht sie ihren Handlungsradius verankert. Die Raumtheorie hat es ihr angetan, zumal der Schaffensprozess an sich als auch die Auseinandersetzung und Resonanz von Thema, Objekt und Raum für sie immer im Mittelpunkt stehen. Performative Raumplanung als auch Agenturerfahrung prägen ihren Werdegang.

Sophie Netzer *1994 (DE)

Ob Rauminstallation, Workshop oder Skulptur, ihre Arbeiten fordern stets zur Interaktion mit Raum oder Objekt auf. Geprägt sind ihre Interventionen performativen Elementen, die durch das Materielle eingerahmt werden. Sie arbeitet interdisziplinär in vielen Formensprachen. Kollaboration und der persönliche Austausch mit anderen Kreativen ist dabei meist Grundlage und Essenz ihrer Arbeitsweise. (www.sophienetzer.de)

CV

Theresa Muhl *1992 (DE)

Sie ist Gestalterin, Denkerin und ganzheitliche Betrachterin. Sie beschäftigt sich mit Themen, die sie bewegen, die die Menschen bewegen, die sie mit ihnen zusammenbringt, die Menschen zusammenbringt. Sie ist eine Raumdenkerin, eine Raumstrategin. Schwerpunkt ihrer künstlerisch- gestalterischen Position ist der Kontext Mensch/Raum, Körperraum und die Wahrnehmung von Raum. Sie arbeitet performativ, installativ und partizipativ. (<http://theresamuhl.de/>)

2020

09.2020 // Artist in Residency @Oeverwerk, KiöR Steiermark, Graz

09.2020 // Lochtopia feat. SISI @Ars Electronica Festival 2020, Linz

05.2020 // Kulturarbeit @Tag der Arbeit, Linz

2019

11.2019 // abtragen, tragen, auftragen @Shenzhen Biennale, China

10.2019 // Lochtopia @BestOFF, Kunstuniversität Linz

05.2019 // Lochtopia @kommraus Festival, Forum Öffentlicher Raum Wien

raumarbeiterinnen
<http://raumarbeiterinnen.org>
hello@raumarbeiterinnen.org

